

Turnfahrt 2007

So früh mussten wir noch nie aufstehen für eine Turnfahrt. Schon um 6.10 Uhr war Treffpunkt bei der Bushaltestelle in Hüttwilen. Dies machte anscheinend allen grossen Eindruck, denn es hat mal keiner verschlafen! Unser verletztes Vereinsmitglied Martin Beeler war auch da, um uns zu verabschieden und uns noch einen kleinen Aperitif mit auf die Reise zu geben. Dieser überlebte allerdings die Fahrt nach Frauenfeld nicht mehr...

Die Reise ging ins schöne Bündnerland, genauer erst mal nach Ilanz. Von dort aus brachte uns das Postauto nach Zervreila, wo wir unsere Tageswanderung starteten. Zuerst aber mussten wir in der Beiz noch einen Kaffeehalt machen, da sich Bruno schon die ganze Fahrt über lauthals beschwerte, weil er nirgends einen Znüni essen konnte. Dann aber ging es los, zuerst gleich steil den Berg hoch. Unterwegs machten wir Bekanntschaft mit einem Esel. Nachdem er uns eine Weile verfolgt hatte (im Laufschrift!), versuchten einige auf ihm den Berg hoch zu reiten. War anscheinend gar nicht so einfach! Nach knapp zwei Stunden machten wir endlich unseren lang ersehnten Mittagshalt und genossen die schöne Aussicht auf den Guraletschsee. Doch schon bald mussten wir wieder weiter, da noch ein ziemlich langer Weg vor uns lag. Zum Glück wurde es wieder flacher, so dass es auch wieder allen etwas besser gefiel. Die Wanderung führte uns durch eine karge Berglandschaft über den Ampervreilasee zum Selvasee. Die herrliche Kulisse lud zu einem Zvierihalt ein, doch wir wussten nicht genau, wie wir in der Zeit lagen. Die Wegweiser gaben sehr zweifelhaft Zeitangaben an. Komischerweise immer dieselben! Auf jeden Fall beschlossen wir, ohne Halt weiter zu gehen in Richtung Vals, damit wir das letzte Postauto nicht verpassen. Der extrem steile Weg ins Tal war dann noch ziemlich happig und verlieh den meisten einen schmerzhaften Muskelkater in den Oberschenkeln. Bruno wollte uns dann demonstrieren, wie schnell man den Berg runter kommt und rannte los. Doch schon nach 10 Metern warf es ihn ins Gebüsch und er kämpfte das ganze Wochenende mit seinen zerrissenen Hosen. Für uns anderen war es allerdings eine kleine Aufmunterung für zwischendurch...

Von Vals aus fuhren wir mit dem Postauto wieder nach Ilanz und stiegen dort in den Zug, um nach Valendas zu gelangen, wo wir die Nacht verbringen sollten. Nach einem unerwarteten Fussmarsch vom Bahnhof Valendas zum viel höher gelegenen Dorf, waren wir endlich am Ziel. Wir nisteten uns bei einer Bauernfamilie im Stroh ein, einige aber bevorzugten eher das Matratzenlager. Da nur eine Dusche für alle vorhanden war, musste es schnell gehen. Durch fliegende Wechsel schafften wir es, dass in 50 Minuten jeder duschen konnte. Wenn auch nicht mehr alle mit warmem Wasser! Danach machten wir uns auf den Weg zur Dorfbeiz, wo wir einen feinen Znacht genossen und einen gemütlichen Abend verbrachten.

Der nächste Tag wurde schon von allen mit grosser Freude erwartet, denn es stand Riverrafting auf dem Programm. Wir mussten nach Reichenau, um dort die Ausrüstung zu fassen und uns in die knallengen Neoprenanzüge quetschen. Danach fuhren wir mit dem Zug wieder nach Ilanz, wo die Boote aufgepumpt wurden und wir Instruktionen bekamen. Jeder von uns musste zuerst in die Strömung springen und wieder an Land schwimmen, um die Kraft des Wassers zu erfahren. Und dann ging es los, 14 Kilometer auf dem Rhein nach Reichenau. Es war einmalig! Die Aussicht, die Natur, das schöne Wetter und die interessanten Ausführungen unserer Bootsführer. Wenn die Fahrt mal gerade nicht so rasant war, konnten wir ins Wasser springen und eine Weile mitschwimmen. Wir nutzen es aber auch, um uns gegenseitig nass zu spritzen oder aus den Booten zu schmeissen. Vor allem Gunnar entpuppte sich als

wahrer „Spritzkönig“ und auch Roli versetzte uns ins Staunen, als er mit fast jähzornigem Gesichtsausdruck versuchte, das andere Boot zu kentern. Es war wirklich lustig und auch unsere Bootsführer beschäftigten sich gerne mit Spritzattacken. Unterwegs machten wir in Versam einen Mittagshalt und liessen uns von der Sonne wieder trocknen. Um halb fünf war dann der ganze Spass schon zu ende und wir mussten uns wieder auf den Heimweg machen.

Vielen herzlichen Dank an die Organisatorin Judith Beeler. Die Wanderung war genial (auch wenn es unser deutsches TV-Mitglied Gunnar eher als Extrembergsteigen empfand) und das Riverraften war ein spassiges und für viele ein einmaliges Erlebnis!

Die Aktuarin, Helen Jindra